



Ein beeindruckendes Konzert in der Stockhäuser Kirche

Dekanatschortag fand erstmals in Form einer „Abendmusik“ statt – 13 Chöre nahmen teil

STOCKHAUSEN (jok). Eine voll besetzte Kirche, in der alle zur gleichen Zeit gemeinsam dasselbe Lied singen, umrahmt von Blech-bläsern – diesen gewaltigen Klang kann man höchstens noch in einem Gottesdienst an Heiligabend wahrnehmen. Dementsprechend überwältigend war das Chorkonzert in der Stockhäuser Kirche, in der sich im Rahmen des Dekanats-Chor-Tages, der erstmals in Form einer Abendveranstaltung stattfand, 13 verschiedene Vokal- und Instrumentalchöre sowie rund 200 Besucher einfanden. Nachdem der Dekanats-Chor-Tag in den vergangenen Jahren immer als ganztägige Veranstaltung an einem Sonntag durchgeführt wurde, hatten sich die Organisatoren, wie Dekanatskirchen-musiker Karl Merz zu Beginn des Chorkonzerts verdeutlichte, in diesem Jahr erstmals für eine „Abendmusik“ entschieden. Dabei sei es, wie Merz weiter betonte, „einfach darum gegangen, einmal etwas anderes auszuprobieren“. Sichtlich erfreut darüber, dass neben den zahlreichen Musikern auch viele Besucher in die Kirche gekommen waren, war Pfarrer Dieter Deubel, der Pfarrer Rolf Ehlertr vertrat. Namens Dekan Dr. Volker Jung dankte Pfarrer Martin Bandel den Chören für ihr Engagement und verwies auf ihre Bedeutung für das Erscheinungsbild der Kirche. Und dieses Erscheinungsbild stellte sich in Folge als wahrhaft beeindruckend heraus: Neben den Posaunenchören aus Crainfeld (Leitung Karl Merz), Rixfeld (Wolfram Moor) und Stockhausen (Helga Eichenauer), den Kirchenchören aus Engelrod (Hartmut Frank), Stockhausen (Horst Eichenauer) und Crainfeld (Beate Knüttel) sowie dem Frauenchor Lanzenhain unter Leitung von Christa Seibert, waren die Kinderchöre aus Altenschlirf, Crainfeld, Herchenhain und Nieder-Moos und vor allen Dingen die „Vulkansingers“ – alle von Karl Merz dirigiert – am Chorkonzert vertreten. Nicht zuletzt trug auch das Vokalensemble „Sing and Pray“ (Helga Eichenauer) zum Gelingen der Veranstaltung bei. Im Laufe des Abends traten alle teilnehmenden Chöre – in unterschiedlichen Kombinationen oder allein – auf und widmeten sich dabei vorwiegend kirchlicher Chorliteratur sowie vereinzelt klassischen Stücken und Gospels. Dabei merkte man allen Chören die intensive Vorbereitung auf den Tag an, da alle durchaus überzeugten. Allerdings – und das, obwohl Karl Merz zu Beginn der Veranstaltung darauf verwiesen hatte, dass die Chöre untereinander keinen „Wettbewerb“ austrügen – dürften wohl bei allen Zuhörern die jungen, kraftvollen Stimmen in den Reihen der „Vulkansingers“ einen besonders tiefen Eindruck hinterlassen haben, was jedoch vielen von vorne herein bekannt war. Ein spektakuläres Klangbild ergab sich zudem aus dem Zusammenwirken aller Chöre und der versammelten Gemeinde, wozu es im Laufe des Abends bei „Lob, Ehr und Preis sei Gott“ von Johann Sebastian Bach kam. Im Fazit war die neue Form des Dekanats-Chor-Tages sowohl für die Mitwirkenden als auch die Zuhörer ein echtes Erlebnis, an das man sich länger zurückerinnern darf. Ein Beleg dafür war auch der Applaus, mit dem das Publikum während des gesamten Konzerts nicht sparsam umging und der am Ende beinahe nicht mehr enden wollte. Man darf nun gespannt sein, auf welche Veranstaltungsform die Organisatoren im kommenden Jahr setzen werden. Warum nicht wieder auf eine „Abendmusik“?

LAZ, 18.10.2002